

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.  
[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



JUNI 2008

drucken

## Gelb blühende Korbblütler 1 (Asteraceae 1)

Weltweit gibt es etwa 23 000 Arten von Korbblütlern (Asteraceae = Compositae), die auf etwa 1600 Gattungen aufgeteilt werden. Davom kommen 467 Arten in Österreich vor ([Xflora2008](#): 123 und 868 – <http://www.xflora.info/> )

Auf dieser und den folgenden Seiten sollen einige der auf dem Gemeindegebiet von Bad Vöslau vorkommenden gelb blühenden Arten kurz vorgestellt werden:

### Flecken-Ferkelkraut (*Hypochaeris maculata*)

**Bild 01:** *Hypochaeris maculata*

**li oben:** Wegrand, westlich des Schneebergblicks\_02. Juni 2002 / **re unten:** Halbtrockenrasen, Merkensteinerstraße-Steinbruchgasse\_09. Juni 2004 / **Li unten:** Föhrenwald Soos\_16 Juni 2003 / **Re oben:** Blütenköpfe\_Schneebergblick\_08 Juni 2008

Selten an den Rändern von Föhrenwäldern und in Halbtrockenrasen. Bitte schonen!



Merkmale vom Flecken-Ferkelkraut:

Blattrosette aus flach ausgebreiteten Blättern mit dunklen Flecken (Namen).

Stängel mit einem bis drei (selten bis fünf) Körbchen.

Schnitt durch den Korb: Am Grunde des Korbbodens sitzen zwischen den einzelnen Blüten Spreublätter (mit schwarzem Papier hinterlegt).

## Rau-Leuenzahn (*Leontodon hispidus*)

**Bild 02:** *Leontodon hispidus*:

**Oben:** Wiese im Tiergarten Merkenstein\_27. Juli 2008 / **unten:** Wiese in einem Garten in der Oberkirchergasse\_ 06. August 2002 / **Links:** Am Straßenrand im Rohrbachtal\_02. Juni 2008 /

**kleine Bilder:** zwei Blütenköpfe und Haare an Blättern

Der Gewöhnlich- oder Rau-Leuenzahn kommt häufig in Wiesen und Parkrasen und an Wegrändern vor. Die Blätter sind grün und meist von kleinen bäumchenförmigen Haaren (Lupe) rau.



Der Stängel sind bei der Gattung *Leontodon* im Gegensatz zu jenen der Gattung *Taraxacum*, zu der die bekannte Pustelblume mit den „Röhrstielen“, der Wiesen-Löwenzahn /*Taraxacum officinale* agg., gehört, nicht hohl. Um die Zugehörigkeit zu verschiedenen Gattungen auch in den deutschen Namen zum Ausdruck zu bringen, wurde in der ersten Auflage der Exkursionsflora für Österreich [Xflora2005] für die Gattung ***Leontodon*** (leon = Löwe und odous, odontos = Zahn) der deutsche Gattungsname **Leuenzahn** vorgeschlagen.

(Der Name *Taraxacum* für den Löwenzahn wurde im Mittelalter aus den Schriften arabischer Ärzte von den Apothekern übernommen - MARZELL 4: 600)

## Grau-Leuenzahn (*Leontodon incanus*)

**Bild 03:** *Leontodon incanus*

**li oben:** Sonnenweg 01. Mai 2003 / **unten:** Föhrenwaldsaum, Sonnenweg 15. Mai 2005 / **re oben:** Böschung an der Sandbergstraße\_ 29. April 2007

Die Blätter sind durch einen dichten Haarfilz grau. Der Grau-Leuenzahn kommt in den Föhrenwäldern und an deren Säumen von der Helenehöhe bis zum Sandberg häufig, sonst auf diesen Standorten zerstreut vor. Blütezeit von April bis Juni (vereinzelt auch später).



### Spanien- oder Echt Schwarzwurzel / *Scorzonera hispanica*

Die Spanien-Schwarzwurzel kommt natürlicherweise nicht nur in Spanien, sondern in weiten Teilen Mittel- West- und Südeuropas, im Osten bis Südrussland und den Kaukasus und weiter bis zum südlichen Sibirien vor. Aus der Wildform wurden Kulturrassen entwickelt, die als Wurzelgemüse genutzt werden (Schwarzwurzelsalat). Die Wildform sollte nicht als Wildgemüse gesammelt werden, da sie nur zerstreut vorkommt und daher durchaus zu den selteneren Arten gehört. Auf dem Gemeindegebiet dürfte es nur drei Fundstellen geben:

**Bild 04:** *Scorzonera hispanica*\_Waldrandweg nach Sooß\_19. Mai 2002

Im Saum des Eichenwaldes am Weg von der Waldandacht nach Sooss mit wenigen Individuen, ...



**Bild 05:** *Scorzonera hispanica*\_Rauhenbichl\_ 30. Mai und 07. Juni 2008

... auf einer artenreichen wechselfeuchten Wiese auf dem Rauhenbichl nahe Grossau mit zahlreichen Pflanzen ...

**Bild 06:** *Scorzonera hispanica*\_Himmelwiese\_ 22. Mai 2008

... und auf der Himmelwiese im Randbereich zwischen Laubwald und Wiese mit einer sehr schönen Population.



Die Mahd dürften die Pflanzen dank ihrer Speicherwurzeln gut vertragen. Dennoch: Bitte schonen! Als „Pflückblume“ eignet sich die Pflanze ohnehin nicht, weil die Blüten nur sehr kurzlebig sind, die Kultur gelingt besser mit gekauften Samen (googeln: Schwarzwurzel Samen).

## Jacquin-Schwarzwurzel / *Scorzonera cana*

**Bild 07:** *Scorzonera cana*

**oben und rechts:** An der Straße von Gainfarn nach Grossau\_15. Mai 2008 / **unten:** Wegrand\_Güterweg am Schmeckenden Bach\_29. Juni 2008

Die Jacquin-Schwarzwurzel besiedelt Wegränder, Lagerplätze und lückige trockene Wiesen, vor allem aber Straßenränder, die von Streusalz beeinflusst sind. Die Pflanzen dieser Art vertragen einen geringen Salzgehalt des Bodens. Sie scheinen dadurch an den Straßenrändern einen gewissen Standortvorteil zu haben: Die Bodengüte ist für viele Arten hier ungünstiger, so dass sich die Jacquin-Schwarzwurzel ohne starke Konkurrenz hier ansiedeln und ausbreiten kann.

Von anderen gelb blühenden Korbblütlern ist sie leicht durch die stark fiederig zerteilten Blätter mit schmal-linealischen Fiederabschnitten zu unterscheiden.



## Östlicher Wiesen-Bocksbart / *Tragopogon orientalis*

**Bild 08:** *Tragopogon orientalis*:

**li oben:** Grossau, an der Merkensteinerstraße\_13.Mai 2008 / **re oben:** Wasserleitungsdamm 01. Juni 2003 / **li unten:** Straßenrand zwischen Gainfarn und Grossau\_15. Mai 2008 / **re Mitte:** Kuahoad\_18. Mai 2004

Im Mai und im Juni bestimmt der Wiesen-Bocksbart gemeinsam mit dem Wiesen-Pippau / *Crepis biennis* das Erscheinungsbild dieser Mähwiese bei Grossau. Auch an Weg- und Straßenrändern finden wir diesen Korbblütler häufig. Zum Ursprung des seltsamen Namens meint Leonhard FUCHS in seinem 1543 erschienen „New Kreutterbuch“: „Bocksbart würt derhalben also genent / das seine blümen zu ein grawen bart werden / oder das sich die herumgebogne bletlin unden an den hülsen der blümen einem bocksbart vergleichen.“ Diese Deutung findet sich schon bei den antiken Schriftstellern Theophrastus, Dioskorides und Plinius, die diese Pflanze *tragopogon* (aus griech *tragon* 'Ziegenbock' und *pogon* 'Bart') genannt haben; eine große Zahl von volkstümlichen Pflanzennamen bezieht sich auch auf die Ähnlichkeit mit Bärten [MARZELL 4: 735 - 737].



### Groß-Bocksbart (*Tragopogon dubius*)

**Bild 09:** Tragopogon dubius

**Oben:** Rand eines Weingartens Oberkirchen 26. Mai 2008

**li unten:** trockene Ruderalfläche, Bahnzeile\_06. August 2007 / **re unten:** Bahnzeile\_27. Mai 2003 / **re Mitte:** auch Bahnzeile\_27. Mai 2003

Der Groß-Bocksbart besiedelt häufig mehr oder weniger gestörte Flächen wie Weingarten-, Acker- und Wegränder, offene Stellen in Halbtrockenrasen und in Böschungen.

Die Hüllblätter ragen beim Groß-Bocksbart deutlich über die hellgelben Kronblätter hinaus, beim Wiesen-Bocksbart sind sie höchstens so lang wie die goldgelben Zungenblüten, der Korbhals ist auffallend verdickt und hohl und verläuft allmählich in den dünneren Korbstiel, während beim Wiesen-Bocksbart der Korbstiel nicht (oder kaum) verdickt an den Korb anschließt.

Der reife Fruchtstand ist eine Kugel aus langgestielten Flugfrüchten, die bis zu 8 cm Durchmesser hat, weit mehr, als bei allen anderen heimischen Korbblütlern mit Pappushaaren. (Pappushaare sind die Gebilde an den Früchten, die den Flugapparat einer Frucht bilden.) Beim Wiesen-Bocksbart sind bis zu 5 cm „Kugeldurchmesser“ möglich.



### **Wiesen- Pippau / *Crepis biennis***

**Bild 10:** *Crepis biennis*

**Oben:** Schweizerwiese\_07. August 2007 / **Unten:** Straßenrand nahe Rohrbach\_01. Juni 2008

Eine der häufigsten Arten aus der Gruppe der gelb blühenden Korbblütler ist der Wiesen-Pippau. Wir finden ihn auf frischen, gut mit Nährstoffen versorgten Wiesen über Lehmböden oft in Massen und ebenso zahlreich an Wegrändern, die diese Fettwieseneigenschaften haben.

